

MISCELLANEA BAVARICA MONACENSIA

Dissertationen zur Bayerischen Landes- und Münchner Stadtgeschichte
herausgegeben von Karl Bosl und Richard Bauer

– Heft 116 –

BERNHARD ADAM

Arbeitsbeziehungen
in der bayerischen Großstadtmittelindustrie
von 1914 - 1932



Kommissionsverlag UNI-Druck, München

Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München
1983

Tag der mündlichen Prüfung: 26. Juli 1982

Referent: Prof. Dr. Gerhard A. Ritter

Korreferent: Prof. Dr. Andreas Kraus

Schriftleitung:

Dr. W. Grasser, Stauffenbergstraße 5/pt., 8000 München 40

Alle Rechte vorbehalten

– auch die des Nachdrucks von Auszügen,
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung –

© Copyright 1983 Stadtarchiv München

ISBN 3-87821-189-9

Druck und Auslieferung:

UNI-Druck, Amalienstraße 83, 8000 München 40

ABKÜRZUNG: Für Zitate wird die Abkürzung MBM empfohlen,
z. B. MBM Heft 2 Seite 66

Inhalt

	Seite
Quellenlage	1
Einleitung	3

Teil I

Arbeitsmarkt, Verbände, Tarifaufinandersetzungen

A. Die wirtschaftliche Struktur	7
1. Metallverarbeitende Industrie	7
a) Standort, Produktion, Betriebskapital	7
b) Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur und Stellung im Reich nach der Zahl der Beschäftigten	8
c) Arbeitsverfassung	9
d) Betriebswirtschaftliche Verflechtung mit dem Reich	9
2. Maschinenindustrie	9
a) Standort, Produktion, Betriebskapital	9
b) Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur und Stellung im Reich nach der Zahl der Beschäftigten	11
c) Arbeitsverfassung	12
d) Betriebswirtschaftliche Verflechtung mit dem Reich	13
3. Elektrotechnische Industrie	14
a) Standort, Produktion, Betriebskapital	14
b) Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur und Stellung im Reich nach der Zahl der Beschäftigten	14
c) Arbeitsverfassung	15
d) Betriebswirtschaftliche Verflechtung mit dem Reich	16
4. Feinmechanische und optische Industrie	16
a) Standort, Produktion, Betriebskapital	16
b) Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur und Stellung im Reich nach der Zahl der Beschäftigten	17
c) Arbeitsverfassung	17
d) Betriebswirtschaftliche Verflechtung mit dem Reich	18

	Seite
5. Rohstoffbezugs- und Absatzverhältnisse	18
6. Zusammenfassung	21
 B. Die Tarifparteien	
I) Der Verband der Bayerischen Metallindustrie (VBM)	22
1. Gründung, Verwaltung und Organisation	22
2. Zusammensetzung des Verbandes	24
a) Die Vorsitzenden	24
b) Der Vorstand	24
c) Der Gesamtverband	25
3. Verhältnis und Zusammenarbeit mit anderen Verbänden	26
II) Die Gewerkschaften	27
1. Stärkeverhältnisse der Gewerkschaften	27
2. Organisationsentwicklung des DMV in Bayern	28
3. Der DMV in Bayern als Teil der Reichsorganisation	29
 C. Tarifvertragliche Auseinandersetzungen in der bayerischen Großstadtmallindustrie	31
Zur Fragestellung	31
I) Die Phase des Umbruchs und der Inflation 1919 - 1923	33
1. Allgemeine Ausgangssituation	33
2. Abschluß des ersten KA in der bayerischen Metallindustrie im Frühjahr 1919	34
a) Auseinandersetzungen um die Allgemeinverbindlichkeitserklärung	37
b) Veränderte Kräfteverhältnisse während der zweiten Jahreshälfte 1919	
Revision wichtiger "Errungenschaften der "Revolution"	41
3. Lohnbewegungen 1920/21	44
a) Differenzen bezüglich Verheirateten- und Ledigen-Zulagen	44
b) Auseinandersetzungen um Teuerungszulagen und um die Neuregelung der Lohn tafel	47
4. Entscheidung um die Grundsatzfrage der Arbeitszeit	57
a) Streik und Aussperrung um die Arbeitszeit im Frühjahr 1922	57
b) Der TV nach Beendigung des Arbeitskampfes	66

III

	Seite
5. Lohnauseinandersetzungen im Jahr der Hyperinflation 1923	67
6. Zusammenfassung	71
Tarifparteien und Staat 1919 - 1923	71
Löhne und Tarifstruktur 1919 - 1923	79
II) Die Phase der relativen Stabilität 1924 - 1929	85
1. Die allgemeine Lage	85
2. Das Jahr der Stabilisierung 1924	85
a) Die Neuregelung der Arbeitszeit	85
b) Die Regelung der Löhne 1924	87
3. Lohnauseinandersetzungen 1925 bis 1927	91
a) Hochkonjunktur während der ersten Jahreshälfte 1925	91
b) Lohnbewegungen im Zeichen sinkender Konjunktur und Krise 1925/26	95
c) Allmählicher Aufschwung ab Herbst 1926	98
4. Das Wachstumsjahr 1927	100
a) Regelung einer neuen Lohn tafel	100
b) Urlaub und Arbeitszeit	101
5. Auftakt unternehmerischer "Deflationspolitik" 1928/29	103
a) Lohnerhöhung durch Schiedsspruch und Verbindlichkeitserklärung	104
b) Eingriff des RAM unter Wissell in die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der bayerischen Großstadtmetallindustrie	105
c) Lohnerhöhung durch Verbindlichkeitserklärung im Konjunkturabschwung 1929	111
6. Zusammenfassung	114
Tarifparteien und Staat 1924 bis 1929	114
Löhne und Tarifstruktur 1924 - 1929/31	123
III) Die Weltwirtschaftskrise 1930 - 1932	132
1. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes	132
2. Haltung industrieller Spitzenverbände (RDI und BIV) zu Beginn der Weltwirtschaftskrise	134
3. Regelung der Lohn und Arbeitsbedingungen 1931/32	135

	Seite
4. Zusammenfassung	
Tarifparteien und Staat 1930 bis 1932	140
Schlußbetrachtung	142
a) Das staatliche Schlichtungswesen und das System des TV	142
b) Lohnauseinandersetzungen - Interessenverbände und staatliches Schlichtungswesen 1919 bis 1932	146

OOI

OOI

OOI

OOI

AFI

SEI

SEI

SEI

AFI

a) Differenz

Zulagen

b) Auseinand

Zulagen

Teil II

Arbeitsmarktentwicklung und Beschäftigungs-
politik der VEM-Betriebe

	Seite
Methodische Vorbemerkungen	149
A. Ersetzung von Facharbeitern durch Frauen	
Die weibliche Arbeitskraft im Krieg und in der Kriegswirtschaft	152
1. Zunahme der Anzahl der Frauen im Produktions- prozeß	152
2. Allgemeine Lage der Arbeiterinnen in der Kriegs- wirtschaft	154
3. Tätigkeit weiblicher Arbeitskräfte in der Kriegs- produktion	157
a) Ausbildung von weiblichen Arbeitskräften	158
b) Ersetzung von Facharbeitern durch weibliche Arbeitskräfte	161
4. Die Arbeitszeit	169
5. Entwicklung der Löhne	171
6. Die Einrichtung der Fabrikpflegerinnen	174
7. Frauenarbeit nach dem Krieg	179
8. Zusammenfassung	182
B. Probleme der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik nach dem Krieg	185
1. Folgen des Krieges für den Arbeitsmarkt	186
2. Facharbeiterbedarf und Facharbeiterfluktuation	189
3. Organisierung des Arbeitsmarktes	194
a) Vorstellung von DMV und GDM	194
b) Anfänge konkreter Organisationsbestrebungen der Arbeitgeber	195
c) Berufsberatung, Lehrstellenvermittlung und Schule als Instrumente einer Steuerung des Arbeitsmarktes	199
4. Zusammenfassung	203
Schlußbetrachtung	207
Anmerkungen	209

	Seite
Tabellen und Zeichnung	285
Quellen und Literatur	312
Verzeichnis der Abkürzungen	326

152

154

157

158

161

169

171

174

179

182

182

186

189

194

194

197

Einleitung:

Der Begriff "Industrielle Arbeitsbeziehungen" umfaßt nach Friedrich Fürstenberg "alle das Arbeitsverhältnis individuell oder kollektiv beeinflussenden Verhaltensweisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beziehungsweise ihrer Vertreter sowie des Staates."¹⁾

Eine wesentliche Vorbedingung des Entstehens industrieller Arbeitsbeziehungen bestand in der im Laufe der Industrialisierung erfolgten Transformierung des Arbeitsverhältnisses in ein privatrechtliches Vertragsverhältnis, das durch die Gesetze von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt seine konkrete Ausgestaltung erfuhr. Der "Grundsatz der Vertragsfreiheit" bewirkte das Entstehen von Marktparteien, zunächst in rein individualistischer Form in der Person des Arbeitgebers und Arbeitnehmers. Die dabei jedoch zutage tretende Machtüberlegenheit des Arbeitgebers auf Grund des Besitzes an Produktionsmitteln bewirkte in den verschiedenen industriellen Branchen und Regionen früher oder später die Verwirklichung des Grundsatzes der Vertragsfreiheit auf kollektiver Ebene.

Die Regelung des Vertrages oblag damit den Interessenverbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Unter ihrem Einfluß gingen die industriellen Arbeitsbeziehungen sukzessiv der Eigenschaft "rein wirtschaftlicher Machtbeziehungen" verlustig und erreichten zunehmend "gesamtgesellschaftliche Bedeutung."²⁾

Von diesen allgemeinen Darlegungen ausgehend, bildet ein zentrales Untersuchungsobjekt in dieser Arbeit die Art und Weise der kollektiven Wahrnehmung des Grundsatzes der Vertragsfreiheit auf dem Arbeitsmarkt der bayerischen Großstadtmallindustrie.

In der bayerischen Metallindustrie erfuhr die Vertragsfreiheit erstmals nach dem Ersten Weltkrieg eine kollektive Handhabung. Das erste Sammeln von Erfahrungen der Interessenverbände auf dem Arbeitsmarkt der bayerischen Großstadtmallindustrie fiel demnach zugleich mit der Konstituierung eines neuen politischen Systems, der parlamentarischen Demokratie, in Deutschland zusammen.

Die junge Republik stand auf tönernen Füßen. Die Ressentiments, die Teile der Bevölkerung der neuen Staatsform entgegenbrachten, verliehen sich gerade während der ersten Jahre und insbesondere in Bayern des öfteren manifesten Ausdruck. Angesichts dieses labilen sozialen Fundaments des neuen politischen Systems kam aber oben gemachter Feststellung erhöhte Bedeutung zu, unter dem Einfluß der Interessenverbände habe die Regelung von Arbeitsbedingungen und Löhnen immer mehr den Charakter rein wirtschaftlicher Machtbeziehungen verloren und gesamtgesellschaftliche Relevanz angenommen.

Demnach stellte die Gestaltung der kollektiven Konfliktregelung auf dem Arbeitsmarkt einen Faktor dar, der mit in den Bereich einer gesamtstaatlichen Verantwortung hinsichtlich einer Stabilisierung beziehungsweise Destabilisierung des jungen politischen und gesellschaftlichen Systems integriert war.

Dieser gesamtstaatlichen Bedeutung der kollektiven Handhabung des Grundsatzes der Vertragsfreiheit versuchte während der ersten zwölf Jahre der Existenz einer parlamentarischen Demokratie in Deutschland eine spezifische Einrichtung Rechnung zu tragen, das staatliche Schlichtungswesen.³⁾

Dadurch wurde dem Staat ein erhebliches Maß an Mitbestimmung und Mitgestaltung und damit aber auch an Mitverantwortung bei der Regelung der Arbeitsbedingungen und Löhne eingeräumt beziehungsweise aufgelastet.

Fürstenberg betrachtet als relevantes Strukturmerkmal industrieller Arbeitsbeziehungen "das Ausmaß des seitens des Staates gewährten Spielraums für eine autonome Regelung der Beziehungen der unmittelbaren Interessenten zueinander."⁴⁾

Im Zusammenhang mit der zunehmenden gesamtstaatlichen Relevanz der kollektiven Konfliktaustragung auf dem Arbeitsmarkt, der besondere Bedeutung während der ersten zwölf Jahre des Bestehens einer parlamentarischen Demokratie in Deutschland zukam, sowie einer während dieser Zeit bestehenden staatlichen Einrichtung der direkte Interventionsmöglichkeiten bei der Regelung der Arbeitsbedingungen und Löhne eingeräumt wurden, und in Anlehnung an die Einschätzung Fürstenbergs, der die Rolle des Staates als wichtiges Strukturelement industrieller Arbeitsbeziehungen interpretiert, wird im ersten Teil dieser Arbeit im Rahmen der Untersuchung der Tarifaufinandersetzungen auf dem Arbeitsmarkt der bayerischen Großstadtmallindustrie besondere Aufmerksamkeit der Art und Weise der Einflußnahme des Staates gewidmet werden.

Davon ausgehend bietet sich zunächst die Untersuchung unter der allgemeinen Fragestellung an, welchen Spielraum der Staat bei der kollektiven Wahrnehmung des Grundsatzes der Vertragsfreiheit gewährte und ob und in welchem Ausmaß die Interessenverbände überhaupt gewillt waren, den vorhandenen Spielraum zu nutzen.

Aus dieser allgemeinen Bestimmung des Untersuchungsgegenstandes ergeben sich weitere, detailliertere Fragestellungen, deren Präzisierung allerdings erst sinnvoll erscheint, wenn der Leser mit den spezifischen Verhältnissen der bayerischen Großstadtmallindustrie vertraut gemacht worden ist.

Vorweggenommen sei allerdings die Begründung der Wahl dieses Untersuchungsgegenstandes, der regional und branchenmäßig begrenzt ist.

Der bayerischen Großstadtmallindustrie kam einige wirtschaftliche Bedeutung zu, nicht nur in Bayern selbst, sondern auch auf Reichsebene und auch außerhalb

Deutschlands. Auf dem Arbeitsmarkt standen sich straff organisierte Tarifparteien gegenüber. Die eigentliche Wahl der bayerischen Großstadtmallindustrie als Untersuchungsgebiet der Tarifaueinanderseuungen und der staatlichen Einflußnahme ergibt sich jedoch gerade aus ihren Besonderheiten.

Ging Hans-Hermann Hartwich bei seiner Untersuchung vom Jahre 1958 des staatlichen Einflusses auf dem Arbeitsmarkt der Berliner Metallindustrie während der Zeit der Weimarer Republik von einem "repräsentativen Beispiel" aus⁵⁾, so geht folgende Darstellung von einem spezifischen Beispiel aus, wie anschließend zu zeigen sein wird.

Wie bereits angedeutet, ergibt sich die zeitliche Beschränkung der Untersuchung der Tarifaueinanderseuungen auf die Zeit der Weimarer Republik aus der Tatsache, daß die ersten kollektiven Konfliktregelungen auf dem Arbeitsmarkt der bayerischen Großstadtmallindustrie mit den ersten Gehversuchen eines neuen politischen Systems in Deutschland korrespondierten und mit dem staatlichen Schlichtungswesen eine Institution existierte, von der zu erwarten war, daß sie ein vitales Interesse daran besitzen würde, durch die Sicherung des bestehenden Systems der tarifvertraglichen Konfliktaustragung einen Beitrag zur wirtschaftlichen, zur sozialen und damit zur politischen Stabilität zu leisten.

Ob dies gelang, bleibt abschließend zu beantworten.

Der zweite, aus der Vielzahl industrieller Arbeitsbeziehungen, empirisch zu untersuchende Aspekt ist dasjenige spezielle Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, das sich durch den Begriff der "Beschäftigungspolitik" definiert.

Bei der Darstellung dieses Elements industrieller Arbeitsbeziehungen spielt ebenfalls die Festsetzung eines bestimmten Zeitraums eine kausale Rolle für die Untersuchung.

Der Zeitraum der Untersuchung der Beschäftigungspolitik der Unternehmer der bayerischen Großstadtmallindustrie wird über die Jahre der Weimarer Republik hinausgehend auf die Zeit des Ersten Weltkriegs ausgedehnt. Dies geschieht, wie gesagt, nicht willkürlich, sondern verfolgt damit das Ziel, bestimmte Aspekte der Entwicklung der Beschäftigungspolitik zu erfassen.

Nachdem aber die Bestimmung des Untersuchungszeitraums wiederum von spezifischen wirtschaftlichen und damit auch beschäftigungspolitischen Ursachen abhängig ist, wäre es wenig sinnvoll, bevor der Leser nicht über die bestimmten beschäftigungspolitischen Erfordernisse unterrichtet ist, konkrete Fragestellungen zu formulieren. Dies wird zu Beginn des zweiten Teils der Arbeit erfolgen.

Aus dieser Abhängigkeit der beiden zentralen Untersuchungsobjekte von spezifischen Elementen der bayerischen Großstadtmallindustrie ergibt sich folgende methodische Vorgehungsweise:

Zunächst werden die wichtigsten Branchen der gesamten bayerischen Metallindustrie vorgestellt. Dies verfolgt zum einen den Zweck, ein Bild der wirtschaftlichen Struktur der gesamten bayerischen Metallindustrie zu liefern. Neben anderen Aspekten wird dabei auch darüber zu informieren sein, welche Stellung die einzelnen Untergruppen hinsichtlich des Kapitalvolumens, des Steuersolls sowie insbesondere des Beschäftigtenanteils einnehmen. Die darauf basierende wirtschaftliche Hierarchie ist für die folgenden Untersuchungen nicht ganz unbedeutend. Die Angabe des Standorts der wichtigsten metallindustriellen Untergruppen in Bayern gibt Auskunft über die regionale Verteilung der Unternehmen und damit auch zugleich über die Gewichtung der Metallindustrie in den bayerischen Großstädten München, Augsburg, Nürnberg und Fürth.

An Hand der Darstellung der Produktions- und Absatzverhältnisse wird abschließend versucht werden, die besonderen Probleme aufzuzeigen, denen in erster Linie ein relevanter Teil der Unternehmen der bayerischen Großstadtmallindustrie ausgesetzt war.

Daran anschließend werden die Tarifparteien der bayerischen Großstadtmallindustrie vorgestellt werden.

Nachdem sich innerhalb der gesamten bayerischen Metallindustrie von einer Konzentration auf oben genannte Städte sprechen läßt, nachdem gerade die metallindustriellen Unternehmen in diesen Städten in erster Linie von den spezifischen Produktions- und Absatzverhältnissen betroffen waren, was zu zeigen sein wird, nachdem ein eigener Arbeitgeberverband existierte, dessen Kompetenzgebiet sich im wesentlichen auf die vier Städte beschränkte, und nachdem für die vier Städte eigene Tarifverträge abgeschlossen wurden, scheint es mir legitim, die Untersuchung auf die bayerische Großstadtmallindustrie einzugrenzen. Zweifellos würde sich eine vergleichende Untersuchung der bayerischen Großstadt- und der bayerischen Provinzmetallindustrie anbieten, zumal auch die Unterlagen über die Tarifaufeinandersetzungen in der Provinzmetallindustrie vorhanden sind.⁶⁾ Aus arbeitsökonomischen Gründen schien mir aber eine Beschränkung auf die Großstadtmallindustrie sinnvoll.